

Hoch hinauf mit Hochschulsport

Werbetag in der Uni / Kurskapazität soll erhöht werden / Streit um Finanzierung

VON ANSGAR MÖNTER



Mit der Kraft der Staubsauger | FOTOS:
ANDREAS ZOBE

Bielefeld. 17 Prozent der Bielefelder Studenten nutzen das Hochschulsportangebot. Das sind etwa 6.500. Im Land liegt der Durchschnitt bei 25 Prozent Beteiligung. Da will Bielefeld auch hin. Gestern warb die "Betriebseinheit Hochschulsport" für ihr Angebot in und an der Universität. Zugleich gibt es eine kontroverse Diskussion, wie die Kapazität erweitert und das Programm finanziert werden kann.

Gruppen aus dem Studentenparlament verteilten gestern Flugblätter in der Mensa mit der Überschrift: "Wintersemesterschlussverkauf im Hochschulsport". Damit protestierten sie gegen die Pläne, für einige kostenträchtigere Sportangebote demnächst erstmals Gebühren zu verlangen. Betroffen sein könnten Kampfsportarten, Aqua Fitness, Yoga, Kanu-Polo oder Bogenschießen; gedacht wird an Kursgebühren zwischen 10 und 20 Euro, um damit Kosten für Trainer, Material und Miete zu übernehmen. "Die Preise sind weit entfernt von dem, was kommerzielle Anbieter verlangen", sagt der geschäftsführende Leiter des Hochschulsports Mirko Eichentopf. Das Problem: Bisher war das komplette Sportangebot für Studenten umsonst. Nur Bedienstete der Uni zahlen eine Gebühr von 15 Euro pro Semester. Zusammen mit einer Förderung vom Land in Höhe von 33.000 Euro und jeweils einem Euro vom Sozialbeitrag pro Student werden die eineinhalb hauptamtlichen Stellen und die studentischen Hilfskräfte bezahlt. Zudem können die Sporthallen kostenlos genutzt werden. Die Uni übernimmt diesen Posten.

Nun soll mit einem neuen Finanzierungskonzept mehr Kapazität geschaffen werden. 2.500 zusätzliche Kursusplätze sind nötig, um auf eine Quote von 25 Prozent zu kommen. Haushaltsmittel dafür stehen nicht zur Verfügung. Gebühren für einzelne Angebote bedeuten für Uni-Rektor Gerhard Sagerer keine Abkehr von der bisherigen Praxis der Uni in Sachen Hochschulsport. "Wir haben auch künftig ein breites Angebot, das die Studenten kostenlos nutzen können."

Wie breit die Palette ist, zeigten die Organisatoren um die studentischen Hochschulsport-Helfer Timo Lorenz und Luisa Kosok gestern. Draußen wurde gekickt und geklettert, drinnen warben unter anderem die Bogenschützen für ihren Sport, der 50 Kursteilnehmer zählt, ebenso die Spieler von "Jugger", eine Art futuristischer Footballsport, der 35 Aktive zählt. Alle Arten von Ballspielen, Fitness, Entspannung, Tanz, Kampfsport, Wassersport und mehr gehören ebenfalls zum Programm. Für Luisa Kosok ist Sport "der ideale Ausgleich zur geistigen Tätigkeit". Die Masterstudentin würde sich freuen, wenn mehr Kommilitonen das so sehen. Allerdings gibt es auch eine logistische Herausforderungen zu bestehen. "Wir haben ein Platzproblem", erklärt Carmen Jarkusch aus dem Hochschulsport-Servicebüro. Nicht nur mehr Geld, auch mehr Raum ist nötig.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2014
Dokument erstellt am 04.06.2014 um 21:56:30 Uhr
Letzte Änderung am 04.06.2014 um 22:09:33 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/bielefeld/mitte/mitte/?em_cnt=11143717&em_loc=8355